Beim Leben meiner Schwester

ARBEITSHILFE

www.filmwerk.de

kfw

BEIM LEBEN MEINER SCHWESTER

USA 2009
Spielfilm 109 Min.
Regie: Nick Cassavetes
Produktion: Gran Via Prod. /Curmudgeon Films / Mark Johnson Prod.
Darsteller: Cameron Diaz (Sara), Alec Baldwin (Campell Alexander), Jason Patric (Brian), Abigail Breslin (Anna), Sofia Vassilieva (Kate), Heather Wahlquist (Tante Kelly), Evan Elling-son (Jesse), Joan Collins (Richterin De Salvo) u.v.a.

KURZCHARAKTERISTIK

Der Film beschreibt die Geschichte der Familie Fitzgerald, deren zweitältestes Kind Kate an Leukämie erkrankt ist. Als an der kleinen Kate der Ausbruch der Krankheit festgestellt wird und herkömmliche Therapien keinen Erfolg haben, beschließen die Eltern Sara und Brian auf den Vorschlag des behandelnden Arztes, ein Invitrokind mit identischem genetischen Code wie Kate zur Welt zu bringen. Dieses Kind, Anna, dient in den folgenden Jahren als Spenderin von Knochenmark, Granulozyten, Stammzellen und anderen lebenswichtigen Körpersubstanzen für ihre Schwester.

Als bei der dann fünfzehnjährigen Kate ein Versagen der Nieren festgestellt wird und ihre Schwester eine ihrer Nieren spenden soll, verweigert sich Anna und nimmt sich einen Anwalt, um sich in medizinischen Fragen von der elterlichen Fürsorge entbinden zu lassen. Am Ende des daraufhin von der Richterin angeordneten gerichtlichen Anhörungsverfahrens wird deutlich, dass nicht Anna allein, sondern zusammen mit ihrem älteren Bruder Jesse und auf Wunsch der todkranken Kate gehandelt hat: Kates Wunsch ist es, sterben zu dürfen. Der Film endet mit dem Tod Kates und dem familiären Neuanfang.

Die Handlung vom Antrag Annas bis zum Tod Kates dauert auf der Gegenwartsebene nur eine Woche. In mehreren Rückblenden wird der gemeinsame Lebens- und Leidensweg der Familie Fitzgerald für den Zuschauer rekonstruiert. Dabei werden besonders die unterschiedlichen Verhaltensweisen dargestellt, mit der die Familienmitglieder mit dieser Situation umgehen. Der Film präsentiert damit aus der Perspektive der Betroffenen jene ethische Dilemmasituation, die mit den gegenwärtigen und zukünftig prognostizierten Möglichkeiten der Gentechnologie und Stammzellenforschung möglich sein könnte. Die im wissenschaftlichen, ethischen, politischen und gesellschaftlichen Diskurs oft mit Vehemenz und nicht immer mit allgemein verständlichen Argumenten geführte Debatte um Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der Biomedizin wird im Film nicht nur auf einer kognitiven, sondern auch stark emotional besetzten Ebene geführt. *BEIM LEBEN MEINER SCHWESTER* ist ein Film, der die in dieser Debatte grundlegende Frage aus unterschiedlichen Perspektiven zur Sprache bringt: „Darf der Mensch alles, was ihm seine Kenntnisse und Fähigkeiten ermöglichen, auch tun?“ Die Lösungen, die der Film dafür anbietet, bleiben bis zuletzt kontrovers und bieten damit Anknüpfungspunkte als Impulse und Einstieg in vertiefende Erarbeitung der damit verbunden medizinischen und ethischen Fragen.

BEIM LEBEN MEINER SCHWESTER eignet sich für den Einsatz in der Bildungsarbeit ab 14 Jahren in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. In der Schule findet der Film in den Fächern Religion, Ethik, Biologie und in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern seinen Einsatzort.

KAPITEL

Kap.	Zeit	Titel
01	00:00:00 – 00:02:39	Geplant oder nicht – ich bin hier
02	00:02:39 – 00:05:54	Eine ganz normale Familie?
03	00:05:54 – 00:08:42	Anna nimmt sich einen Anwalt
04	00:08:42 – 00:13:26	Kate hat Leukämie
05	00:13:26 – 00:17:53	Anna, das Invitrokind, klagt gegen ihre Erzeuger
06	00:17:53 – 00:22:34	Brian versucht zu vermitteln
07	00:22:34 – 00:28:04	Kate erinnert sich: Es tut mir leid!
08	00:28:04 – 00:31:24	Juristischer Kleinkrieg
09	00:31:34 – 00:35:43	Anna und Richterin De Salvo
10	00:35:43 – 00:40:13	Hospizpflege?
11	00:40:13 – 00:44:56	Kate und Taylor –
12	00:44:56 – 00:48:40	eine Liebesgeschichte
13	00:48:40 – 00:52:07	mit tragischem Ende
14	00:52:07 – 00:56:00	
15	00:56:00 – 00:59:54	
16	00:59:54 – 01:03:02	Nicht Loslassen können
17	01:03:02 – 01:06:36	Ein Tag am Strand
18	01:06:36 – 01:10:36	
19	01:10:36 – 01:14:32	Die Verhandlung
20	01:14:32 – 01:17:22	und der wahre Grund
21	01:17:22 – 01:20:56	
22	01:20:56 – 01:25:40	Das Versprechen – Kates Entscheidung
23	01:25:40 – 01:29:17	Abschied im Kreis der Familie
24	01:29:17 – 01:33:05	Das letzte Gespräch zwischen Kate und Sara
25	01:33:05 – 01:36:48	Die Beerdigung
26	01:36:48 – 01:39:10	Gemeinsame Erinnerung an Kate in Montana
27	01:39:10 – 01:44:56	Abspann

INHALT

Der Film basiert auf einer Buchvorlage von Jodi Picoult[1]. Die Buchvorlage arbeitet mit unterschiedlichen Erzählperspektiven in den einzelnen Kapiteln. Die am Konflikt beteiligten Hauptpersonen Anna, Kate, Jesse, Sara, Brian und der Rechtsanwalt Alexander erzählen jeweils einzelne Episoden aus ihrer Sicht. Der Leser wird so in einen multiperspektivischen Blick auf die Dilemmasituation um Kate eingeführt. Er muss sich jeweils emphatisch in die Sichtweise einer der Personen einfinden und einen ständigen Perspektivenwechsel vornehmen. Gleichzeitig werden mit diesem literarischen Stilmittel die Sprünge in den verschiedenen Zeitebenen (Gegenwart und Episoden aus der „Krankheitsgeschichte" von Kate) ermöglicht. Während sich die konkrete Gegenwartssituation innerhalb einer Woche ereignet, stellen die Rückbezüge den Blick auf das ganze Leben von Kate und den Alltag ihrer Familie dar. In dieser Weise treten in der Mehrheit der einzelnen Sequenzen die Hauptpersonen als Hintergrunderzähler auf. Die Erzählperspektive ist jeweils in der Kapitelüberschrift angegeben.

1 Picoult, Jodi (2009): BEIM LEBEN MEINER SCHWESTER. München: Piper Verlag (Originalausgabe 2004: „My sister's keeper"). Die Filmhandlung weicht gegenüber der Literaturvorlage deutlich ab: Im Buch setzt sich Anna mit ihrem Antrag auf Entlassung aus der elterlichen Sorge bei medizinischen Fragen gerichtlich durch. Als sie das Gericht verlässt, wird sie von einem Auto überfahren. Auf Antrag ihres Anwalts wird daraufhin der Körper Annas zur Organtransplantation freigegeben. Kate lebt mit der Niere ihrer Schwester weiter. Abgesehen davon, dass das Buch zum Teil mit ganz anderen Charakteren arbeitet, wirft die Vorlage mit diesem Schluss eine ganz andere, neue Frage auf: „Hätte Anna einer Organtransplantation tatsächlich zugestimmt?" Damit werden ganz andere medizinethische Fragenfelder eröffnet.

(Kap. 01) Geplant oder nicht – ich bin hier. [Anna]
00:00:00 – 00:02:39
Im Vorspann werden einzelne Szenen aus dem Familienleben von Brian, Sara, Kate, Jesse und Anna eingespielt, die wie Aufnahmen eines Homevideos wirken. Währenddessen erzählt Anna von ihrer geplanten Zeugung, ohne dass dem Zuschauenden zunächst die Tragweite dieser Situation deutlich wird:

Geplant oder nicht – ich bin hier.

(Kap. 02) Eine ganz normale Familie? [Anna / Brian]
00:02:39 – 00:05:54
Die Sequenz zeigt, wie Anna bei einem Pfandleiher eine Halskette verkauft. Später wird deutlich werden, dass sie mit dem Verkauf das Honorar für den Rechtsanwalt Alexander finanzieren will. Anschließend erhält der Zuschauer wichtige Informationen über Annas Familie: Die todesbedrohende Krankheit von Kate, die das Familienleben verändert hat und prägt.

Ich glaube man könnte sagen, dass wir ein bisschen gestört sind.
Aber alle lieben sich und jeder gibt sein Bestes.

Dieser Satz Annas wird in einer typischen Szene beim Abendbrot deutlich: Die Familie witzelt über Kates Krankheit. Sie ist aber beständige Gegenwart. Dabei wird die bestimmende, überwachende Art der Mutter Sara von Beginn an deutlich in einem kurzen Dialog zwischen ihr und Kate:

Wo gehst du hin? – Aufs Klo. Willst du mitkommen?

Beim Trampolinspringen im Garten erklingt der Kommentar Brians:

Ein krankes Kind zu haben, ist eine Vollzeitbeschäftigung. Natürlich genießen wir trotzdem das normale Glück des Familienlebens. Großes Haus, tolle Kinder, wunderschöne Frau. Aber hinter der Fassade gibt es Risse, Probleme, die das Fundament unseres Lebens bedrohen. Da unsere kleine Welt jeden Moment einstürzen könnte.

Ab **00:05:23** wird eine solche Szene dargestellt: Kate hat hohes Fieber bekommen, Anna trifft ihre aus der Nase blutende Schwester im Bad.

(Kap. 03) Anna nimmt sich einen Anwalt [Alexander]
00:05:54 – 00:08:42
Mit dem Geld vom Verkauf ihrer Kette will Anna den Staranwalt Alexander engagieren. Ihr Bruder Jesse begleitet sie zur Kanzlei. Die Sache scheint eine Absprache zwischen den beiden zu sein. Ihr Ziel: Sich einer weiteren Operation, diesmal einer Nierenspende für Kate, zu entziehen, indem sie gegen ihre Eltern klagt. In der Kanzlei trifft Anna auf Alexander und seinen Servicehund „Euer Ehren" (Judge).

Ich will das Recht auf meinen Körper bei meinen Eltern einklagen […] Meine Schwester hat Leukämie. Sie wollen mich dazu zwingen, ihr meine Körperteile zu spenden. […] Es würde mich nicht mal geben, wenn Kate nicht krank wäre. Ich bin ein Designerbaby. Ich wurde in einem Reagenzglas befruchtet als Ersatzteillager.

Alexander nimmt das Mandat an.

(Kap. 04) Kate hat Leukämie [Sara / Jesse]
00:08:42 – 00:13:26
Eine Rückblende in die Zeit der Kindheit von Kate und Jesse informiert den Zuschauenden über die eben von Anna geschilderte Situation. Sara entdeckt Blutergüsse auf dem Rücken der morgendlich müden Kate. Medizinische Untersuchungen ergeben die Diagnose einer besonderen Form der Leukämie: akute promyelozytäre Leukämie (APL).

> *Leukämie – aber das heißt ja Krebs. […] Ich lasse es nicht zu, dass sie stirbt.*

Ab **00:11:16** blendet der Film zurück in die Gegenwart. Bei einem erneuten Rückfall Kates wird deutlich, welche besondere Professionalität Sara im Laufe der Zeit im Umgang mit der Krankheit Kates entwickelt hat: Sie kann dem Notarzt sofort alle wichtigen Daten mitteilen, während Kate vor den Augen ihrer Geschwister Blut erbricht. Jesse beschreibt die daraufhin im Krankenhaus zusammengerufenen Mitglieder der Familie:

> *Keiner hat etwas gesagt, aber so wie sie alle da saßen, war mir klar, dass es ernst war. Unsere Familie passt irgendwie nicht zusammen. Dads Verwandten sind wohlhabend, sehr distanziert und Mams Familie macht sich verrückt. Also bekommen wir abgesehen von Tante Kelly nie jemanden zu sehen, außer an Feiertagen oder bei Katastrophen.*

Ein Gespräch mit den behandelnden Ärzten schafft Gewissheit: Neben ihrer Leukämie hat sich bei Kate ein akutes Nierenversagen eingestellt.

(Kap. 05) Anna, das Invitrokind, klagt gegen ihre Erzeuger [Jesse]
00:13.26 – 00:17:53
Eine Rückblende in die Zeit der Kindheit von Kate und Jesse. Sara und Brian erfahren von Dr. Chance, dass nur die Zeugung eines Kindes mit gleicher DNA eine Therapie Kates ermöglichen könnte. Sara stimmt dem Vorschlag des Arztes sofort zu.

> *Die Entscheidung war gefallen. Sie würden ein in einer Schale befruchtetes Invitrokind bekommen, eine perfekte chromosomale Übereinstimmung, die Kates Retter sein würde.*

Zurück in die Gegenwart wird Sara die gerichtliche Zustellungsurkunde über die Klage von Anna überstellt. Im Beisein von Anna, Kate und Kelly verliest Sara die Klage.

> *Ich will das nicht mehr machen, Mam.*

Im Streit wird Anna von ihrer Mutter vor den Augen von Kate und Kelly geschlagen. Am Abend erläutert Anna im Familienkreis ihre Entscheidung. Die Diskussion, in der Brian als Vermittler wirkt und Sara als Angeklagte, endet im Streit.

> *Ich bin auch wichtig, Mam. Ich bin auch wichtig.*

(Kap. 06) Brian versucht zu vermitteln [Brian]
00:17.53 – 00:22:34
Brian fährt mit Anna zur Feuerwehrzentrale, in der er arbeitet. Die folgenden Szenen zeigen, wie wohl sich Anna im Kreis der Feuerwehrleute fühlt und von ihnen akzeptiert wird.

> *Ich sah meine Tochter an und fragte mich, was aus uns werden sollte. Von dem Zeitpunkt an, als wir uns für die künstliche Befruchtung entschieden hatten, hätte uns klar sein müssen, dass so etwas passieren würde. Es war unsere Schuld. Wir hatten uns gegen die Natur gestellt und*

jetzt die Quittung bekommen. Aber hatten wir sie wirklich zu sehr unter Druck gesetzt? Hatten wir sie gezwungen, ihrer Schwester zu helfen? […] Wann hatte sie angefangen, ihre eigenen Entscheidungen treffen zu wollen?

Ein Rückblick zeigt die kleine Anna bei einer Operation, bei der Brian sie bis zur Narkose, gegen die sie sich wehrt, festhalten muss. Ein Gespräch zwischen Brian und Sara, das Anna belauscht, führt in die Gegenwart zurück und verdeutlicht das aufkommende Dilemma.

Hältst du sie fest oder soll ich es tun? Sie ist kein Baby mehr. Du kannst sie nicht zu irgendwelchen Sachen zwingen? […] Sie will es nicht tun.

Eine Auseinandersetzung zwischen Sara und Alexander bringt keine weitere Klärung der rechtlichen Situation.

Wir sehen uns vor Gericht.

(Kap. 07) Kate erinnert sich: Es tut mir leid! [Kate]
00:22:34 – 00:28:04
Ein weiterer Rückblick: Um Kate, die sich mit ihrem Glatzkopf aufgrund der Chemotherapie hässlich vorkommt, zu trösten, schert sich Sara selbst eine Glatze. Der gemeinsame Besuch eines Rummelplatzes vermittelt wieder „heile Welt". Kate hat ein Bilderalbum aus ihren Erinnerungen gemacht und blättert darin – versehen mit einem inneren Monolog - im Krankenhaus.

Es ist soweit. Ich weiß, dass ich jetzt sterben werde. Ich glaube, das habe ich immer gewusst. Ich wusste nur nie, wann. Ich akzeptiere das. Wirklich. Dass macht mir nichts aus, dass meine Krankheit mich zerstört. Aber sie zerstört auch meine Familie. Alle waren so besorgt um mein Blutbild, dass keiner merkte, dass Jesse Legastheniker war.

Ein Rückblick zeigt die Konsequenz: Sara und Brian versuchen Jesse, ein spezielles Internat für Lernbehinderte zu empfehlen. Jesse willigt unter Tränen ein.

Jesse, es tut mir leid, dass ich all die Aufmerksamkeit auf mich gezogen habe.

Ebenso reflektiert Kate ihre Beziehung zu ihrem Vater, ihrer Mutter und Anna. Am Ende der Sequenz kommt Jesse in ihr Krankenzimmer. Er schenkt ihr ein selbstgemaltes Aquarell: Kate mit langen Haaren.

(Kap. 08) Juristischer Kleinkrieg [Alexander]
00:28:04 – 00:31:24
Während eines Gerichtstermins machen Alexander und Sara der Richterin De Salvo, die selbst mit der Erfahrung des Unfalltodes ihrer eigenen Tochter beschäftigt ist, ihre Standpunkte zum Antrag von Anna klar.

(Kap. 09) Anna und Richterin De Salvo
00:31:34 – 00:35:43
In einem Vieraugengespräch mit Richterin De Salvo erläutert Anna ihre Situation. Die Richterin ordnet daraufhin kein Schnellverfahren, sondern eine Anhörung an.

(Kap. 10) Hospizpflege?
00:35:43 – 00:40:13
Jesse wandert durch die nächtliche Stadt. Im Krankenhaus kündigt Dr. Chance Sara das drohende Multifunktionsversagen wichtiger Organe bei Kate an.

> *Tut mir leid, Sara. Das war's. Wir sind am Ende.*

Während Sara den drohenden Tod verleugnen will, bereitet sich Kate auf ihren Tod vor. Sara lehnt eine Hospizpflege ab. Kate beobachtet die Situation.

> *Ihre Tochter wird sterben und sie möchten vielleicht noch ein paar schöne Stunden mit ihr verbringen. – Hören sie mal zu, Schwester…*

Kate und Taylor – eine Liebesgeschichte mit tragischem Ende
(Kap. 11) Kate und Taylor I [Sara]
00:40:13 – 00:44:56
Kate blättert wieder in ihrem Bilderalbum. Im Rückblick wird in den folgenden Kapiteln die Liebe zwischen Kate und Taylor erzählt. Kate und Taylor treffen sich im Krankenhaus. Auch Taylor hat APL. Die Beziehung zwischen beiden wird von der Familie akzeptiert.

> *Die Strahlentherapie, die Kate letztendlich in Remission brachte, war erfolgreich, schwächte sie aber. Taylor Ambrose, ein Heilmittel völlig anderer Art, war erfolgreich, indem er sie wieder aufbaute.*

(Kap. 12) Kate und Taylor II
00:44:56 – 00:48:40
Sara und Brian beobachten, wie Kate und Taylor nachts nach Hause kommen. Kate erzählt ihm, dass sie einen erneuten Rückfall hat und wieder in die Chemotherapie muss. Im Haus erzählt Kate ihrer Schwester Anna von ihrem ersten Kuss.

> *Er hat Narben an seinen Händen. Von der Abstoßungsreaktion. Ich konnte sie spüren, als wir uns an den Händen hielten. Es war so, als würden wir zusammenpassen.*

(Kap. 13) Kate und Taylor III
00:48:40 – 00:52:07
Taylor besucht Kate im Krankenhaus. Sara beobachtet die Situation. Taylor lädt Kate zum Krankenhausball ein.

(Kap. 14) Kate und Taylor IV – Der Krankenhausball
00:52:07 – 00:56:00
Kate kauft vor dem Krankenhausball eine Perücke und ein Ballkleid. Taylor holt sie im Smoking ab. Sara „muss [mit einer Fotokamera] den Moment dokumentieren". Brian beobachtet die Szene von außen.

(Kap. 15) Kate und Taylor V – Das erste und letzte Mal
00:56:00 – 00:59:54
Auf dem Ball verschwinden die beiden in den Abstellraum für Krankenbetten: Ihr erstes Mal.

> *Denkst du je über das Sterben nach? – Nein, eigentlich nicht. – Hast du keine Angst davor? – Nein. Wenn ich keinen Krebs hätte, hätte ich dich niemals getroffen. Also ich bin froh, dass ich krank bin. – Bin ich auch. – Alles in Ordnung? – Ja.*

Drei Tage später erfahren Kate und Sara im Krankenhaus, dass Taylor gestorben ist.
Am Ende dieser Episoden der Kapitel 11-15 blendet der Film in die Gegenwart zurück.

(Kap. 16) Nicht Loslassen können [Jesse]
00:59:54 – 00:63:02
Jesse läuft durch die nächtliche Stadt, er verpasst einen Bus und muss nach Hause laufen. Beim Betreten des Hauses trifft er auf seinen Vater. Gemeinsam fahren sie zur Nachtwache ins Krankenhaus, während Sara und ihre Schwester über den anstehenden Prozess sprechen. Kelly versucht zu vermitteln:

> *Ich frage mich, wer bist du, wenn du nicht diese durchgeknallte Mutter bist, die um das Leben ihres Kindes kämpft, oder? Aber da draußen existiert eine Welt, von der du nichts mitkriegst, gar nichts. Früher oder später musst du aufhören. Du musst loslassen. – Ich kann nicht.*

Im Krankenhaus bittet die todkranke Kate ihren Vater: „Ich möchte zum Strand."

(Kap. 17/18) Ein Tag am Strand
00:63:02 – 00:66:36 und 00:66:36 – 00:70:36
Mit Dr. Chance's Hilfe verlässt Kate das Krankenhaus durch die Notaufnahme. Brian holt Anna von der Schule ab und fährt mit den Kindern an den Strand. Sara versucht es zunächst zu verhindern. Es kommt zum Streit zwischen beiden. Anschließend erleben alle einen wundervollen „letzten" Tag am Strand.

(Kap. 19/20/21) Die Verhandlung und der wahre Grund
00:70:36 – 00:74:32, 00:74:32 – 00:77:22 und 00:77:22 – 00:80:56
Das Gericht berät unter Vorsitz von Richterin De Salvo über den Antrag Annas. Verschiedene Ärzte werden als Sachverständige gehört. Während einer Verhandlungspause (ab 0:71:50) telefoniert Anna mit ihrer Schwester Kate.

> *Ich weiß nicht, ob ich das noch länger durchhalte, Schwesterherz. – Es wird schon alles gut. Hast du gehört? Ich verspreche es dir.*

Brian kommt dazwischen und unterbricht das Gespräch. Vor Gericht nimmt Alexander Sara ins Verhör. Dabei geht es vor allem um die Frage, ob Anna in die unterschiedlichen Körperspenden eingewilligt hat.

> *Sie haben sie nicht gefragt, ob man ihr Nadeln in den Arm stechen darf? – Ich hatte sie gebeten, ihrer Schwester zu helfen und sie hat eingewilligt. – Wirklich? Wurde sie nicht von zwei Krankenschwestern festgehalten, weil sie sich so gewehrt hat?*

Jesse sitzt auf dem Balkonrand des Gerichtsgebäudes hoch über der Stadt. Er zerreißt das Bild, das er für Kate gemalt hat und wirft es in den Wind. Im Gerichtssaal führt Alexander das Verhör von Sara fort. Er stellt die grundsätzliche Frage:

> *Es ist also eine Priorisierung: Es darf die Gesundheit des einen zugunsten des anderen beeinträchtigt werden. Wo ist die Grenze? – Hier geht es um Leben und Tod. – Nicht für Kate, sondern für Anna. – Aber das ist eine Fangfrage, weil Anna nicht die einzige Person in dieser Problemstellung ist… […] Die zentrale Frage ist: Wer setzt sich für Anna ein?*

Als Alexander sein Verhör beendet hat, wird Judge, der Servicehund, unruhig. Er wittert einen drohenden Anfall von Alexander.

> *Anna, Du liebst deine Schwester. Du weißt, dass sie krank ist. Wieso willst du ihr nicht helfen? […] Du bist also hier, weil du medizinische Selbstbestimmung willst?*

In einer Rückblende erinnert sich Anna an einen Selbstmordversuch von Kate: Sie hat sich in ihrem Zimmer eingeschlossen. Als sie öffnet, hat sie sich als Punk angezogen. Sie ist betrunken. Laute Punkmusik ertönt, Kate zerstört ihr Zimmer und will eine Schachtel Tabletten schlucken. Anna hält sie davon ab.

Inzwischen ist Jesse in den Gerichtssaal zurückgekommen und mischt sich in die Verhandlung ein. Brian hält ihn zurück und redet mit ihm. In der sich zuspitzenden Situation kommt Jesse an den Zeugenstand und fordert Anna auf, die Wahrheit zu sagen:

> *[Jesse] Kate will sterben, das ist der Grund. Sie wollte, dass Anna das hier macht, weil sie weiß, dass sie keine weitere Operation überleben wird. […] Du liebst sie einfach zu sehr, dass du sie nicht gehen lassen willst. Die Zeit ist gekommen. Kate ist bereit.*
>
> *[Brian] Das hat sie gesagt. Mindestens eine Million Mal. Du wolltest es nicht hören.*

Der Rechtsanwalt Alexander versucht, die Verhandlung zu unterbrechen. Er verlässt den Raum und erleidet auf dem Flur einen epileptischen Anfall.

> *In diesem Moment verstand ich den wahren Grund, warum Campbell Alexander meinen Fall übernommen hatte. Es ging ihm nicht um Publicity. Er war Epileptiker. Er wusste, wie es war, wenn man keine Kontrolle über seinen eigenen Körper hatte.*

(Kap. 22) Das Versprechen – Kates Entscheidung
00:80:56 – 00:85:40
Eine Rückblende: Anna hilft Kate, die sich im Bett eingenässt hat. Dabei kommt es zu einem entscheidenden Gespräch:

> *Mach dir keine Sorgen. Das sind nur die Medikamente, die mich auf die Niere vorbereiten sollen. - Hast du Schmerzen? - Schmerzen? Mein ganzes Leben ist ein Schmerz. – Lass es uns ändern. Von nun an wird es noch viel gruseliger. Mam wird mich immer wieder aufschneiden lassen, bis ich nur noch dahin vegetiere. [..] Es ist vorbei. Es ist Zeit, zu gehen. […] Ich will, dass du mir einen Gefallen tust. Schwesterherz […] Du kannst mich befreien.*

Im Gerichtssaal erläutert Anna gegenüber der Richterin, ihrer Mutter und Alexander ihr Versprechen gegenüber Kate, sich erneuten Körperspenden zu verweigern.

> *Hast du Angst? - Nein, ich weiß, dass es mir gut gehen wird. - Was meinst du, was passiert? Ich meine, wo wirst du hingehen? – Ich weiß es nicht, Baby. Aber wer weiß, wo immer es ist, vielleicht treffe ich ja Taylor. – Wirst du auf mich warten?*

Kate erinnert sie an die gemeinsam verbrachte Ferienzeit in Montana.

> *[De Salvo] Was hat sie gesagt, Anna? – Sie hat DANKE gesagt.*

Im Krankenhaus führt die Richterin ein Gespräch mit Kate, um sich von deren Entscheidung zu überzeugen.

(Kap. 23) Abschied im Kreis der Familie
00:85:40 – 00:89:17
Im Krankenhaus versammelt sich die ganze Familie in Kates Krankenzimmer. Kate dankt Jesse und Anna für ihre Hilfe, während andere Familienmitglieder wider besseren Wissens ihr noch Trost und

Mut zusprechen. Brian entschärft die Situation: „Wie wär's mit Pizza?" Eine Krankenschwester beendet die Besuchszeit. Kate schickt auch Anna, Jesse und Brian aus dem Zimmer. Sie möchte mit ihrer Mutter allein sein.

(Kap.24) Das letzte Gespräch zwischen Kate und Sara [Anna]
00:89:17 – 00:93:05
Kate schenkt ihrer Mutter ihr Bilderalbum.

> *Was ist das? – Das ist alles. Das sind wir.*

Sara liest die Inschrift auf der ersten Seite, die Sara als Engel über Kate zeigt:

> *Ich habe einen Schutzengel, der jede Sekunde eines jeden Tages über mich wacht. Egal, wie krank ich bin. Ich weiß, dass ich niemals allein bin.*

Gemeinsam blättern die beiden im Bilderalbum, das gemeinsame Leben mit der Krankheit zieht noch einmal an ihnen vorbei.

> *In dieser Nacht starb meine Schwester. Ich wünschte, ich könnte sagen, sie wurde durch ein Wunder geheilt. Aber das wurde sie nicht, sie hat einfach aufgehört zu atmen.*

(Kap. 25) Die Beerdigung
00:93:40 – 00:96:48
Die Sequenz wird eröffnet mit der Beerdigung Kates.

> *Und ich wünschte, ich könnte erzählen, dass etwas Gutes dabei herausgekommen wäre. Dass wir durch Kates Tod alle richtig leben konnten. Oder dass ihr Leben sogar eine besondere Bedeutung hatte. Dass ein Park nach ihr benannt wurde oder eine Straße. Oder das der oberste Gerichtshof ihretwegen ein Gesetz geändert hätte. Aber nichts davon ist passiert. Sie ist einfach gegangen und ist jetzt ein kleines Stück blauer Himmel und wir müssen weiterleben.*

Ein paar Tage später besucht Alexander seine Mandantin Anna. Er überreicht ihr das Urteil, dass ihr das Recht gibt, in medizinischen Fragen selbst zu bestimmen. In kurzen Szenen wird gezeigt, was aus den Familienmitgliedern nach dem Tod Kates geworden ist.

> *Das Leben ist jetzt anders. In den letzten Jahren hat sich viel geändert. Mam arbeitet wieder, sie hat ihre Kanzlei wieder eröffnet und verdient eine Menge Geld. Dad hat sich vorzeitig pensionieren lassen und beschäftigt sich jetzt mit der Betreuung problembelasteter Jugendlicher. Und Jesse geht es von uns allen am besten. Nach Kates Tod hat er sein Leben auf den Kopf gestellt, er ist wieder zur Schule gegangen und hat sich ein Stipendium für eine angesagte New Yorker Kunstakademie erarbeitet.*

(Kap. 26) Gemeinsame Erinnerung an Kate in Montana
00:96:48 – 00:99:10
An Kates Geburtstag fahren die Familienmitglieder jedes Jahr gemeinsam nach Montana.

> *Und auch wenn wir inzwischen erwachsen geworden sind und weggezogen sind, nehmen wir uns jedes Jahr an Kates Geburtstag Urlaub und fahren immer an den selben Ort. Ich werde niemals verstehen, warum Kate sterben musste und wir alle weiter leben. Ich denke, es gibt einfach keinen Grund dafür. Der Tod ist einfach der Tod. Und niemand versteht das.*

Es gab einmal eine Zeit, da dachte ich, ich wäre auf die Erde geschickt worden, um meine Schwester zu retten. Doch letztendlich konnte ich es nicht. Jetzt ist mir klar, dass es gar nicht darum ging. Es ging darum, dass ich eine Schwester hatte. Sie war phantastisch. Ich bin sicher, dass ich sie eines Tages wieder sehen werde. Bis dahin bleibt unsere Beziehung weiterhin bestehen.

(Kap. 27) Abspann
00:99:10 – 00:104:56

MEDIZINISCHE UND JURISTISCHE HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Der Film hat medizinische, gentechnologische und juristische Ausgangslagen zur Vorsetzung, die zum Teil fiktiv gewählt sind. Eine Klärung dieser Sachfragen für die Verwendung des Films in der Bildungsarbeit ist deshalb angebracht und sollte zum Grundwissen derer gehören, die *BEIM LEBEN MEINER SCHWESTER* in der Bildungsarbeit einsetzen.

Leukämie und ihre Therapiemöglichkeiten

Die Leukämie oder Hyperleukozytose […] ist eine Erkrankung des blutbildenden Systems […] Leukämien zeichnen sich durch stark vermehrte Bildung von weißen Blutkörperchen (Leukozyten) und vor allem ihrer funktionsuntüchtigen Vorstufen aus. Diese Leukämiezellen breiten sich im Knochenmark aus, verdrängen dort die übliche Blutbildung und treten in der Regel auch stark vermehrt im peripheren Blut auf. Sie können Leber, Milz, Lymphknoten und weitere Organe infiltrieren und dadurch ihre Funktion beeinträchtigen. Durch die Störung der Blutbildung kommt es zur Verminderung der normalen Blutbestandteile. Es entsteht eine Anämie durch Mangel an Sauerstoff transportierenden roten Blutkörperchen (Erythrozyten), ein Mangel an blutungsstillenden Blutplättchen (Thrombozyten) und ein Mangel an funktionstüchtigen weißen Blutkörperchen (Leukozyten)[2].

Leukämie tritt in mehreren Formen auf. Die bei Kate diagnostizierte, akute promyelozytäre Leukämie (APL)[3] gehört zu diesen besonderen Formen. Die unterschiedlichen Therapieformen basieren zumeist auf einer Chemotherapie mit dem Ziel der an mehreren Stellen erwähnten Remission, d.h. Wiederherstellung des krankheitsbedingt zerstörten Blutbildes. Weitere Therapiemöglichkeiten ergeben sich durch eine passende Rückenmarkspende – eine Therapie, die bei Kate mangels eines geeigneten Spenders nicht möglich ist – und neuerdings durch Stammzellentransplantation[4]: Bei Stammzellen handelt es sich um Zellformen in einem frühen Entwicklungsstadium, so dass aus ihnen geeignete Zellen aufgebaut werden können. Sog. adulte Stammzellen werden einem Spender oder auch der erkrankten Person entnommen. Embryonale Stammzellen werden aus der Nabelschnur nach der Geburt gewonnen. Derzeit gibt es die Möglichkeit, solche embryonale Stammzellen prophylaktisch nach der Geburt zu entnehmen und für mögliche zukünftige Erkrankungen aufzubewahren.

Gentechnologie: und die Gesetzeslage

Die im Film dargestellte (Er-)zeugung eines Kindes mit völlig gleichem genetischem Code wie ein bereits existierender Mensch (sog. „Klonen") ist mit derzeitigem Stand der medizinischen Möglichkeiten nicht mehr unmöglich, wie ein dem Fall Kate ähnlich gelagerter Fall aus Spanien im Jahr 2005 zeigt:

Andrés Mariscal kann fortan wie ein ganz normaler Junge leben. Möglich wurde das kleine Wunder mithilfe der Stammzellen seines kleinen Bruders Javier, der im vergangenen Herbst auf die Welt kam.

2 *http://de.wikipedia.org/wiki/Leukämie und http://de.wikipedia.org/wiki/Akute_myeloische_Leukämie*

3 *http://de.wikipedia.org/wiki/Promyelozytenleukämie*

4 *http://de.wikipedia.org/wiki/Stammzelltransplantation*

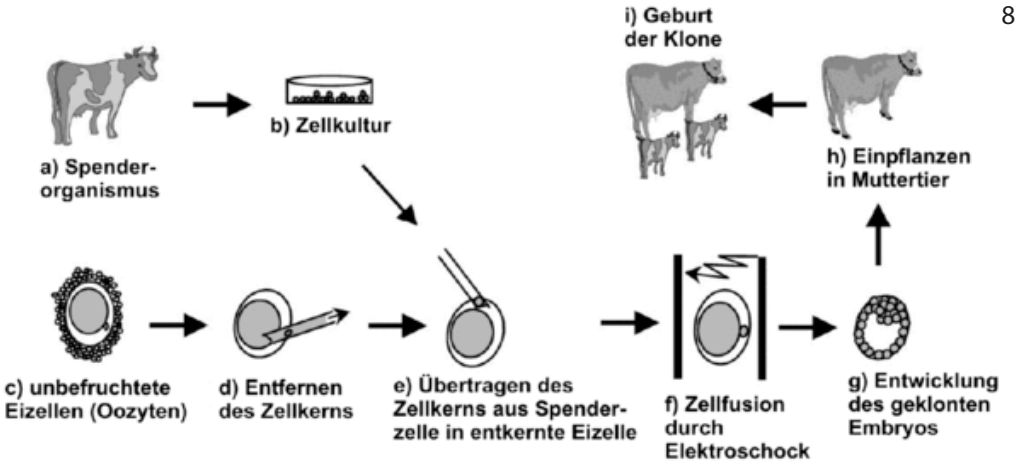
Javier wurde künstlich gezeugt und von den Ärzten gezielt unter denjenigen Embryos ausgewählt, die die Erbkrankheit nicht aufwiesen und genetisch am besten zu Andrés passten. Ausgerechnet im südspanischen Sevilla, nicht eben bekannt als Hochburg für renommierte Forscher und Wissenschaftler, gelang damit der Durchbruch bei der Behandlung von Thalassaemia major, einer erblichen Blutkrankheit, die bislang als unheilbar galt. „Wir haben das einzig Richtige getan", sagt Andres' Mutter Soledad Puertas.[5]

Unklar ist allerdings, ob es sich in diesem Fall tatsächlich um das Ergebnis eines Klonvorgangs handelt, oder nur um eine Auswahl eines genetisch sehr ähnlichen Embryos. In diesem Fall stellt sich aber die nicht weniger komplexe Frage nach dem Verbleib der übrigen, befruchteten Eizellen.

Der Stand der medizinischen Forschung

Der Vorgang des Klonens im Bereich der medizinischen Möglichkeiten ist bereits an Säugetieren experimentell durchgeführt. Berühmtheit erlangte das sog. Klonschaf Dolly, das bereits 1996 erzeugt wurde. Allerdings war auch dieses Tier kein hundertprozentiger Klon des Ausgangstieres[6]. Das dort angewendete Klonierungsverfahren ist in seinen medizinisch-technischen Vorgängen seither Grundlage und wird in der fiktionalen Filmhandlung auch bei der Erzeugung von Anna vorausgesetzt[7].

Grundlegend unterscheidet man zwischen dem therapeutischen Klonen und dem reproduktiven Klonen. Trotz vieler Unterschiede ist das dabei anvisierte und bei Tieren bereits angewandte Verfahren sehr ähnlich: Dazu wird einer Spenderin eine Eizelle entnommen. Diese Eizelle wird „entkernt". Der Kern wird anschließend durch einen Zellkern, den man der Körperzelle (z.B. eine Hautzelle) des zu klonenden Lebewesens entnommen hat, ersetzt und der Eispenderin oder einer Leihmutter zum Austragen des Embryos implantiert.



8

Dieser Vorgang ist m.W. beim Menschen noch nicht durchgeführt worden. Anderslautende Ankündigungen und Berichte haben sich bisher jeweils als Falschmeldungen herausgestellt. Allerdings muss davon ausgegangen werden, dass solche Experimente, auch unter Umgehung gesetzlicher Bestimmungen, bereits erfolgt sind.[9]

5 *http://www.welt.de/wissenschaft/medizin/article3382076/Designerbaby-rettet-siebenjaehrigen-Spanier.html*

6 *Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Dolly_(Schaf)*

7 *Der Film „Experimente ohne Tabu – Basiswissen: Genforschung und Fortpflanzung"(kfw 2001) bietet nach wie vor eine grundlegende Einführung in den vorausgesetzten Stand der Forschung.*

8 *Quelle der Grafik: http://www.detrans.de/infothek/ethik/klonen.html*

9 *Vgl. z.B. die Diskussion um den italienischen Gynäkologen Severino Antinore, http://en.wikipedia.org/wiki/Severino_Antinori sowie die Diskussion um die amerikanische Firma ACT, z.B. in http://www.handelsblatt.com/archiv/klon-experiment-loest-in-den-usa-aengste-aus;480646 und http://www.sueddeutsche.de/wissen/41/326904/text/*

Während das therapeutische Klonen[10] zur Herstellung von Zellen oder Organen dient, die zur Behandlung von Krankheiten eines bereits existierenden Lebewesens genutzt werden können, dient das reproduktive Klonen der Herstellung einer völlig identischen Kopie eines bereits vorhandenen Lebewesens. Die Zwecke des therapeutischen und des reproduktiven Klonens verschmelzen in der Fiktion des Films: Die identische Kopie Anna dient als „Ersatzteillager" für ihre erkrankte Schwester Anna.

Die Gesetzeslage

Die Rechtslage in Deutschland ist durch das Embryonenschutzgesetz von 1991 (EschG) und das 2002 in Kraft getretene Stammzellgesetz (Gesetz zur Sicherstellung des Embryonenschutzes in Zusammenhang mit Einfuhr und Verwendung menschlicher embryonaler Stammzellen) geregelt. Durch diese gesetzlichen Bestimmungen wäre der im Film dargestellte Fall der künstlich erzeugten Anna ein Straftatbestand. Das EschG regelt in §6: [11]

> *(1) Wer künstlich bewirkt, dass ein menschlicher Embryo mit der gleichen Erbinformation wie ein anderer Embryo, ein Foetus, ein Mensch oder ein Verstorbener entsteht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.*
> *(2) Ebenso wird bestraft, wer einen in Absatz 1 bezeichneten Embryo auf eine Frau überträgt.*
> *(3) Der Versuch ist strafbar.*

Die entsprechende Gesetzeslage in den Vereinigten Staaten ist ähnlich, allerdings nicht ganz eindeutig, da ein Verbot therapeutischen und reproduktiven Klonens zwar erlassen wurde, aber unklar ist, ob dies nur in den Fällen zutrifft, in denen diese Forschung mit staatlichen Mittel gefördert wird.

Die Vereinten Nationen haben 2005 nach langjährigen Verhandlungen ebenfalls eine Resolution erlassen, die die Mitgliedstaaten auffordert, beide Formen des Klonens menschlichen Lebens zu verbieten.

DAS KATE-DILEMMA ODER DER WUNSCH DES SELBSTSEINKÖNNENS

Die im Film dargestellte (Er)zeugung eines Kindes mit völlig gleichem genetischem Code wie ein bereits existierender Mensch ist mit derzeitigem Stand der medizinischen Möglichkeiten und rechtlichen Regelungen keine Fiktion mehr. Mit den dramatischen Motiven einer Familiensaga, einer Krankenhausserie und eines Gerichtsfilms erreicht der Film die Darstellung einer ethischen Dilemmasituation und ihrer Folgen, die erst in der Schlussphase auch für die Zuschauer zu einer unerwarteten Klärung gebracht wird. Diese Dilemmasituation um die erkrankte Kate ist dabei eine erst durch die erweiterten und bisherige Grenzen überschreitenden Möglichkeiten der Genforschung und Biomedizin erzeugte ethische Problemsituation, um die in den vergangenen Jahren intensiv ein normativer Diskurs in medizinischen Fachkreisen, dann aber auch in philosophischen und theologischen Fachdiskussionen geführt wurde.[12] In vielen Ländern der Welt wurden darüber hinaus nationale Ethikräte mit der Aufgabe betraut, grundlegende Entscheidungen für diese neue ethische Situation zu erarbeiten, um nicht von der normativen Kraft des Faktischen überrollt zu werden, hinter der nicht etwa nur Interessen von Eltern und Ärzten stehen, sondern hochgradig auch wirtschaftliche und finanzielle Interessen.[13]

Jede ethische Situation ist in dem Sinne eine Dilemma-Situation, als dass für den zu entscheidenden Fall mehrere alternative Handlungswege vorliegen, die im Sinne einer Güterabwägung, Wertediskus-

10 Zum Thema „Therapeutisches Klonen" liegt ein Unterrichtsentwurf vor in http://www.lehrer-online.de/therapeutisches-klonen.php

11 Quelle: http://www.gesetze-im-internet.de/eschg/index.html

12 Einen wesentlichen Impuls zur Diskussion in Deutschlang gab Habermas, Jürgen (2001): Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik? Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Positionen bietet Geyer, Christian (2001): Biopolitik. Frankfurt/M.: Suhrkamp Ver-lag.

13 Siehe dazu die Stellungnahme des Nationalen Ethikrats „Klonen zu Fortpflanzungszwecken und Klonen zu biomedizinischen Forschungszwecken" in: www.ethikrat.org/dateien/pdf/Stellungnahme_Klonen.pdf

sion oder Prinzipienklärung zu beurteilen sind. Für die von der Biomedizin entwickelten neuen Verfahren, die letztlich alle darauf abzielen, in einen bisher menschlichen Zugriffen versperrten, von der Natur vorgegeben Vorgang einzugreifen, wurden deshalb zunächst die ethischen Grundlagen diskutiert, auf Grund derer überhaupt Entscheidungsalternativen entwickelt werden können. Damit sollten Menschen, die in einer solchen Dilemma-Situation eine Entscheidung zu treffen haben, Entscheidungshilfen vorgelegt werden.

> *Als ich klein war, erzählte mir meine Mutter, dass ich ein kleines Stück des blauen Himmels bin, das auf die Welt gekommen wäre, weil sie und Dad mich so sehr liebten. Später wurde mir klar, dass das nicht der ganzen Wahrheit entsprach. Die meisten Babys sind ungeplant. Ich meine, oben im Weltraum fliegen all die vielen Seelen herum auf der Suche nach einem Körper, in dem sie leben können. Dann haben hier auf der Erde zwei Menschen Sex miteinander oder was auch immer und – bums – ungeplant. Sicher, man hört immer wieder diese Geschichten, dass alle die perfekte Familie planen, aber in Wahrheit sind die meisten Babys Produkte betrunkener Nächte und fehlender Empfängnisverhütung. Es sind Unfälle, nur Menschen, die Probleme haben, Babys zu bekommen, planen sie tatsächlich. Ich hingegen bin nicht ungeplant. Ich wurde künstlich erschaffen, geboren zu einem ganz bestimmten Zweck. Ein Wissenschaftler brachte die Eizellen meiner Mutter mit dem Sperma meines Vaters zusammen, um eine spezielle Kombination von Genen zu erzeugen. Er tat es, um das Leben meiner Schwester zu retten. Manchmal frage ich, was gewesen wäre, wenn Kate gesund gewesen wäre. Dann wäre ich vermutlich immer noch da oben im Himmel und würde darauf warten, dass mir ein Körper hier unten auf der Erde zugeteilt wird. Geplant oder nicht – ich bin hier!*

Der Monolog Annas im Prolog des Films bringt einige der damit angesprochenen ethischen Grundsatzfragen zur Sprache:

(1) Geplant oder nicht

Die Behauptung Annas, die meisten Kinder seien ungeplant, ist vermutlich nicht ganz zutreffend. M.W. gibt es zwar keine empirischen Untersuchungen darüber, in welchem Verhältnis die geplanten Schwangerschaften zu ungeplanten stehen, allerdings kann davon ausgegangen werden, dass zumindest in Deutschland die meisten Geburten die Folge einer zumindest im Einverständnis von Mann und Frau liegenden Geburtenplanung sind. Empfängnisverhütung in seinen verschiedenen Formen hat sich als Mittel der Geburtenplanung durchgesetzt und wird kaum noch auf etwaige ethische Implikationen hin öffentlich diskutiert. Trotz weitgehender Zustimmung zur Empfängnisverhütung sollte aber nicht verschwiegen werden, dass bereits dies zumindest ein menschlicher Eingriff in einen zunächst naturgegebenen Vorgang bedeutet. Die ethische Situation ist nur in dem Sinne eine andere, als dass dabei nicht direkt in den Zeugungsvorgang eingegriffen wird, sondern eine Zeugung vermieden wird. Eine Abtreibung setzt demgegenüber die erfolgte Zeugung bereits voraus und liegt deshalb unter anderen ethischen Entscheidungskriterien. Mit den Mittel der Gentechnologie würde allerdings die Geburtenplanung in ein neues Stadium treten, da nicht mehr nur der Zeitpunkt der Geburt, sondern die genetischen Vorsetzungen des neuen Lebewesens geplant werden.

(2) Ich hingegen bin nicht ungeplant

Die Gentechnologie greift darüber hinaus auf die Zeit nach der Zeugung zurück bzw. greift in den Zeugungsvorgang ein. So macht es die Präimplantationsdiagnostik (PID) möglich, einen Embryo im sogenannten Achtzellenstadium einer im medizinischen Sinne vorsorglichen genetischen Prüfung zu unterziehen, bei der u.a. festgestellt werden kann, ob im Erbgut des Embryos bereits genetisch vorprogrammierte Erbkrankheiten vorliegen. Dieses Verfahren geschieht extrauterinär, d.h. der Mutter wird die bereits befruchtete Eizelle entnommen, sofern die Zeugung nicht bereits extra-uterinär im Reagenzglas („In-vitro") erfolgte. Der Embryo wird nach erfolgter Untersuchung wieder eingepflanzt. Durch dieses Verfahren besteht allerdings die Möglichkeit, den Embryo nicht wieder einzupflanzen,

sofern eine wie auch immer vorliegende ungewollte genetische Konstellation vorliegt. In diesem Fall muss man rechtlich und ethisch von einer Abtreibung sprechen.

(3) Ich wurde künstlich erschaffen, geboren zu einem ganz bestimmten Zweck

Die Situation um die erkrankte Kate steigert die Möglichkeiten der PID in dem Sinne, dass es hier nicht nur um eine pränatale Diagnose mit möglichen Folgen geht, sondern um die (Er-)zeugung eines menschlichen Lebens zur Rettung eines bereits existierenden Menschen. In dem Sinne findet einer Instrumentalisierung der noch nicht geborenen Anna gegenüber der todkranken Kate statt. Dies widerspricht bereits dem kategorischen Imperativs Immanuel Kants in der Form der Selbstzweckformel:

> *Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person, als in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals bloß als Mittel brauchst.*[14]

Mit Rückgriff auf den kategorischen Imperativ formuliert deshalb Robert Spaemann: „Es handelt sich um einen Verstoß gegen die Menschenwürde, die es verbietet, Menschen ausschließlich als Mittel den Zwecken anderer Menschen zu unterwerfen."[15] Anna wird zum Zweck (und nur zu dem Zweck!), das Leben von Kate zu retten, gezeugt. Allerdings tritt damit eine weitere philosophisch-ethische Frage in den Vordergrund: Handelt es sich bei diesem Vorgang eigentlich um eine Zeugung (im Sinne eine natürlichen Vorgangs), oder ist es nicht vielmehr eine Erzeugung (im Sinne eines technischen Vorgangs)?

Die sich daraus ergebenden weiteren ethischen Fragen wurden von Positionen, die sich für einen uneingeschränkten Einsatz biomedizinischer Möglichkeiten einsetzen, als notwendiger Tabubruch formuliert, auch mit dem Hinweis darauf, dass es zur Aufklärung von emotionalen Resten kommen müsste, die sich um den Zeugungsvorgang und der Abscheu vor gentechnisch manipuliertem Zeugungsvorgang ranken. Diese liberalen Positionen sehen in den Möglichkeiten der Biomedizin einen Zuwachs an persönlicher Autonomie. Der weit tiefergehende Diskursbeitrag von Jürgen Habermas führt demgegenüber Gesichtspunkte einer Gattungsethik in die Diskussion ein. Durch die Gentechnologie besteht die Möglichkeit, dass der Gattungsbegriff des Menschen künftig aufgeteilt werden muss in jene Menschen, die gezeugt werden und jene, die erzeugt worden sind. „Die Genmanipulation könnte unser Selbstverständnis als Gattungswesen so verändern, dass mit dem Angriff auf moderne Rechts- und Moralvorstellungen zugleich nicht hintergehbare normative Grundlagen der gesellschaftlichen Integration getroffen würden."[16] Gezeugt oder erzeugt – ungeachtet der möglichen unterschiedlichen Anfänge menschlichen Lebens haben aber alle Menschen ein gleiches Recht auf ihr Selbstseinkönnen. Zu diesem Selbstseinkönnen gehört aber auch das Wissen um die Unverfügbarkeit der eigenen Geburt. Im Sinne von Hannah Arendt kann man von einem Recht auf „Natalität" sprechen. Wie aber wird sich dieses Recht künftig gestalten, wenn zwischen zwei Anfängen menschlichen Lebens unterschieden werden muss? Die Auseinandersetzung zwischen Sara und Brian in Kap. 6 macht das damit auftretende Problem der Machtverschiebung zwischen den Generationen deutlich, wenn ein Kind zum Zwecke der Gesundung des anderen dienen muss:

> *Hältst du sie fest oder soll ich es tun? Sie ist kein Baby mehr. Du kannst sie nicht zu irgendwelchen Sachen zwingen. […] Sie will es nicht tun.*

Hans Jonas wies deshalb bereits 1985 auf die sich verschiebende Machtfrage zwischen den Generationen hin: „Aber wessen Macht ist das – und über wen oder was? Offenbar die Macht Jetziger über Kommende, welche die wehrlosen Objekte vorausliegender Entscheidungen der Planer von heute

14 *Kant, Immanuel(1786/1972): Grundlegung zur Metaphysik. Stuttgart: Reclam-Verlag. S. 79.*

15 *Spaemann, Gezeugt, nicht gemacht. In: Biopolitik, a.a.O., S. 45.*

16 *Habermas, a.a.O., S. 50f.*

sind. Die Kehrseite heutiger Macht ist die spätere Knechtschaft Lebendiger gegenüber Toten."[17] Das Instrumentalisierungsverbot, das Kants kategorischer Imperativ zum Ausdruck bringt, muss also auch bereits für ein Leben, das noch nicht vorhanden ist, Anwendung finden.

(4) Ich bin auch wichtig!

In der gerichtlichen Auseinandersetzung kommt es zu einem entscheidenden Dialog zwischen Annas Anwalt Alexander und ihrer Mutter. Alexander nimmt Sara ins Verhör:

> *Es ist also eine Priorisierung: Es darf die Gesundheit des einen zugunsten des anderen beeinträchtigt werden. Wo ist die Grenze? – Hier geht es um Leben und Tod. – Nicht für Kate, sondern für Anna. – Aber das ist eine Fangfrage, weil Anna nicht die einzige Person in dieser Problemstellung ist… […] Die zentrale Frage ist: Wer setzt sich für Anna ein?*

Die Güterabwägung, die Brian und Sara vor der (Er-)zeugung Annas zugunsten des Lebens von Kate getroffen hatten, stellt sich neu in dem Augenblick, in dem Anna und Kate als Personen nicht gegeneinander aufgerechnet werden können. Die Dilemmasituation am Anfang produziert neue Dilemmasituationen. Elisabeth Beck-Gernsheim spricht deshalb von der „sozialen Konstruktion des Risikos"[18], die sich aus den Möglichkeiten der Gentechnologie ergibt. Diese Konstruktion des Risikos hat Konsequenzen für eine sich auf die Folgen einer Handlung beziehende klassische Verantwortungsethik insofern, als die Folgen einer Erzeugung menschlichen Lebens noch gar nicht abzusehen sind. Ulrich Beck spitzt in diesem Sinn die alte sokratische Formel „Ich weiß, dass ich nichts weiß" auf unsere heutige Situation zu: „Wir wissen nicht, was wir nicht wissen."[19] Weder sind die Folgen heutiger Eingriffe in das Erbgut und den Zeugungsvorgang absehbar, noch die Folgen, die sich durch die o.g. Zweiteilung des Gattungsbegriffs in Geworden und Gemacht ergeben.

(5) Ich bin hier!

Ob geworden oder gemacht, für alle Menschen gilt das Recht, mit dem wir uns „als ungeteilte Autoren unserer Lebensgeschichte verstehen werden und uns gegenseitig als autonom handelnde Personen anerkennen können."[20] Dieses Recht fordert Anna mit dem Weg zum Rechtsanwalt ein. Den Weg zu diesem Akt des Selbstseinkönnens haben ihre Eltern Brian und Sara bisher nicht wahrgenommen. Während Brian auf den Weg dieser Einsicht bereits recht früh gelangt („Wann hatte sie angefangen, ihre eigenen Entscheidungen treffen zu wollen?"), ist Sara in weiten Teilen der Handlung noch auf dem Weg („Du musst loslassen. – Ich kann nicht.") und muss erst am Ende des Films durch ihren Sohn Jesse darauf gebracht werden, dass der Akt des Selbstseinkönnens alle am gegenwärtigen Dilemma beteiligten Personen betrifft und die drei Kinder Kate, Anna und Jesse sich das Recht auf das Schreiben ihrer eigenen Lebensgeschichte in einem wechselseitig vereinbarten Diskurs bereits erstritten haben.

(6) Er tat es, um das Leben meiner Schwester zu retten

Mam wird mich immer wieder aufschneiden lassen, bis ich nur noch dahin vegetiere. [..] Es ist vorbei. Es ist Zeit, zu gehen. […] Ich will, dass du mir einen Gefallen tust. Schwesterherz.[…] Du kannst mich befreien.

Das Recht auf Selbstseinkönnen und Autorenschaft der eigenen Lebensgeschichte gilt auch für Jesse und Kate – und nach dem Tod Kates dann erneut auch zusätzlich für Anna, Sara und Brian. Die Filmemacher schlagen eine Lösung des Dilemmas um Kate vor, die, anders als andere klassische Dilemma-Situationen, nicht von außen, sondern von innen erfolgt. Das Fotoalbum dient Kate als Medium der

17 Jonas, Hans (1985): Lasst uns einen Menschen klonieren. In: ders.: Technik, Medizin und Eugenik. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, S. 168.

18 Gernsheim-Beck, Elisabeth, Die soziale Konstruktion des Risikos – am Beispiel Pränataldiagnostik. In: Biopolitik, a.a.O., S. 21-40.

19 Beck, Ulrich (2007): Weltrisikogesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, S. 94.

20 Habermas, a.a.O., S. 49.

Selbstreflexion ihres Lebensweges. Es ist das Symbol dafür, dass ihr die Autorenschaft ihrer eigenen Lebensgeschichte gelungen ist. Indem sie dieses Buch in die Hand nimmt und es ihrer Mutter in die Hand gibt („Was ist das?" – „Das ist alles. Das sind wir."), nimmt sie sich das Recht, dieses Buch auch zu schließen. Die damit aufgeworfenen Fragen von aktiver und passiver Euthanasie und auch die Frage palliativer Begleitung Kranker und Sterbender (Kap.10) schneidet der Film - leider - nur am Rand an.

(7) Manchmal frage ich, was gewesen wäre, wenn Kate gesund gewesen wäre

Im Film sind damit aber all jene Kontingenzerfahrungen betroffen, die menschliches Lebens konstitutiv begleiten: Gezeugt werden und geboren werden, Leiden und Krankheit, Sterben und Tod. Gerade der behandelnde Arzt – der im Buch zum Film den Symbolnamen Dr. Chance trägt -, dem der Eingriff in die erste Kontingenzerfahrung zu zuschreiben ist, ist am Ende des Films jener, der aus seiner ärztlichen Sicht als erster in die dritte Kontingenzerfahrungen einwilligt („Tut mir leid, Sara. Das war's. Wir sind am Ende.") und mit der Beratung durch eine Hospizmitarbeiterin Möglichkeiten aufzeigt, wie eine Bewältigung der zweiten Kontingenzerfahrung sinnvoll erlebt werden kann.

Damit sollten auch die durch das Dilemma aufgeworfenen Fragen aus der Perspektive der christlichen Theologie und Ethik beleuchtet werden.[21] Von beiden großen Kirchen wird dabei auf die biblisch begründete Geschöpflichkeit des Menschen Bezug genommen. In diesem Sinne ist jedes menschliche Leben Gabe Gottes und damit dem Zugriff menschlichen Handelns entzogen:

Achtung vor der Würde und Individualität des Menschen müssen bei jeder Entscheidung den obersten Grundsatz bilden. Menschliches Leben darf darum nicht nach einem fremden, planenden, menschenzüchterischen Willen hergestellt werden. Klonen sowie Chimären- und Hybridbildung verletzen in tiefgehender Weise sowohl die vorgegebene Gestalt des Lebens als auch seine Unverfügbarkeit und Individualität. [22]

Beim Klonen mit einer reproduktiven Zielsetzung würde dem geklonten Menschen ein vorausbestimmtes genetisches Erbgut auferlegt; wie man gesagt hat, wäre er faktisch einer Art biologischer Sklaverei unterworfen, aus der er sich nur schwer befreien könnte. Dass eine Person sich das Recht anmaßt, willkürlich die genetischen Merkmale einer anderen Person zu bestimmen, ist ein schwerer Verstoß gegen dessen Würde und gegen die grundlegende Gleichheit aller Menschen. [23]

Die Äußerungen bewegen sich im Hinblick auf die Bearbeitung der ethischen Dilemma-Situation um Kate auf der oben dargestellten Linie ethischer und philosophischer Argumentationen. Die christliche Theologie wird darüber hinaus die Frage nach den Handlungsalternative auch mit dem Blick auf das christliche Menschenbild beantworten, in dem nicht nur die Geschöpflichkeit des Menschen, sondern auch der Bezug auf das Christusgeschehen reflektiert werden muss. Letztlich sind die derzeitigen Möglichkeiten der Gentechnologie und Biomedizin nicht nur durch wirtschaftliche und finanzielle Möglichkeiten motiviert, sondern auch durch den – vermutlich seit Menschengedenken – aufkommenden Wunsch nach einem schmerzlosen, von Krankheit freiem und langem, todesfremdem und todesfernen Leben. „Motiviert wird diese Technologie durch eine tiefe Unzufriedenheit darüber, wie Menschen auf die Welt kommen und sich in dieser Welt vorfinden. Sie richtet sich darauf, menschliche Grenzen zu überschreiten, indem Lebensformen verändert, erfunden oder aufgegeben werden."[24]

21 Offizielle Äußerungen der Kirchen zu den hier behandelten Fragen finden sich Instruktion „DIGNITAS PERSONAE – Über einige Fragen der Bioethik" von 2008 (Quelle: http://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_doc_20081208_dignitas-personae_ge.html) von römisch-katholischer Seite und der gemeinsamen Erklärung der EKD, der deutschen Bischofskonferenz und der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen „Gott ist ein Freund des Lebens" von 1989 (Quelle: http://www.ekd.de/EKD-Texte/gottist/freunddeslebens.html).

22 Achtung vor dem Leben, EKD-Texte 20, 1987.

23 Dignitas personae, a.a.O.

24 Heuser, Stefan (2004): Die Menschheit bewahren? Eine christologische Reflexion im Anschluss an Jürgen Habermas Thesen zur Bioethik. In: Evangelische Theologie 1/2004, S. 25.

Stefan Heuser stellt deshalb die provozierende Frage: „Warum sollten wir eigentlich gerade diese defizitäre Menschheit wollen?“ und gibt aus christologischer Position die Antwort: „Von der Geburt bis zu Kreuz und Auferstehung wird die Form des wahren Menschen sichtbar, die Gott in der Menschwerdung seines Sohnes vorgegeben hat.“[25] Aus christlicher Perspektive orientiert sich damit die Freiheit zur eigenen Lebensgeschichte grundlegend an der „Story“ (so Heuser), die in der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus vorgegeben ist: „Jesu Gebet: ‚Nicht mein, sondern dein Wille geschehe‘ (Lk 22,42) kennzeichnet die Lebensform des neuen Menschen, der nicht wie Gott, sondern wahrer Mensch im Leben mit Gott sein will.“[26] In diese „Story“ gehört auch und grundsätzlich die Geschichte vom leidenden, vom klagenden, vom sterbenden Jesus. Das beschädigte Leben ist aus christologischer Perspektive immer auch gelingendes Leben. Eine Einsicht, die Anna in ihrem Schlussmonolog formuliert, deutet darauf hin, dass sie auf dem Weg ist, ihre „Story“ mit Kate unter dieser Perspektive neu zu schreiben:

> *Ich werde niemals verstehen, warum Kate sterben musste und wir alle weiter leben. Ich denke, es gibt einfach keinen Grund dafür. Der Tod ist einfach der Tod. Und niemand versteht das. Es gab einmal eine Zeit, da dachte ich, ich wäre auf die Erde geschickt worden, um meine Schwester zu retten. Doch letztendlich konnte ich es nicht. Jetzt ist mir klar, dass es gar nicht darum ging. Es ging darum, dass ich eine Schwester hatte.*

In diese Einsicht und Wahrnehmung von gelingendem Leben im Kontext von beschädigtem Leben gehört auch die breiten Raum einnehmende Episode der Liebe zwischen Kate und Taylor.

Insofern muss die Situation, in die Brian und Sara Fitzgerald mit ihren Kindern geworfen sind, nicht nur unter der Perspektive medizinischer Möglichkeiten betrachtet werden, sondern auch aus einer seelsorgerlichen Perspektive. Die Erweiterung medizinischer Möglichkeiten verhindern nicht die Kontingenzerfahrungen, sondern verschieben ihre Grenzen lediglich nach Vorn und nach Hinten hinaus. Seelsorge und Beratung löst nicht die Kontingenzerfahrungen auf, sondern versucht, Hilfen zu geben, mit ihnen umzugehen.

Die im Eingangsmonolog von Anna aufgeworfene Frage „Manchmal frage ich, was gewesen wäre, wenn Kate gesund gewesen wäre“ bedarf also einer noch zweiten Ergänzung: „Was wäre gewesen, wenn sich Sara und Brian anders entschieden hätten?“ Welche Begleitung, welche Hilfe, welches Verständnis hätten sie für diese Entscheidung gefunden?“ Es könnte interessant sein, diese Perspektive in der Bildungsarbeit am Ende der Präsentation und Erarbeitung der „Story“, die der Film erzählt, einzunehmen und mit der Gruppe der Zuschauenden zu bearbeiten.

BAUSTEINE FÜR SCHULE UND ERWACHSENENBILDUNG

Baustein 01: Eine schwere Entscheidung

Didaktische Leitgedanken

Es kann hilfreich sein, vor der Präsentation des Films bzw. einzelner Sequenzen sich mit der Gruppe der Zuschauenden grundsätzlich über die Voreinstellungen zur dargestellten Dilemmasituation um Kate auseinandersetzen. Dabei werden voraussichtlich unterschiedliche Standpunkte sichtbar, die den oben angeschnittenen ethischen, philosophischen und theologischen Positionen mit alltagstauglichen Formulierungen entsprechen: „Alles versuchen… Was machbar ist, sollte man auch machen… Welche Risiken sind zu berücksichtigen… das ist schließlich ein neuer Mensch… das Kind muss gerettet werden…“. Evtl. können auch schon erste Kriterien für die jeweiligen Entscheidungen kategorisiert

25 *Ebd., S. 27.*

26 *Ebd., S. 29.*

werden. Die Teilnehmenden erhalten die Lernchance, sich mit ihrer eigenen Position reflektierend auseinanderzusetzen und zu entdecken, wie vielfältig die Entscheidungen in dieser Situation sein können.

Methodische Grundideen
Zur Auseinandersetzung mit den eigenen Voreinstellungen dient das Arbeitsblatt **M01**, das jeder Teilnehmende zunächst in Einzelarbeit schriftlich bearbeitet. Die Begründung wird ggf. auf der Rückseite des Blattes dargestellt. Je nach Gruppengröße werden zunächst Kleingruppen die Antworten beraten oder es wird im Plenum ein Auswertungsgespräch geführt. Bei einer Kategorisierung kann zunächst in die Gruppe der JA-Sager und NEIN-Sager unterteilt werden. L sollte deutlich machen: „Eine Gruppe der Unentschiedenen kann es nicht geben. Das ist in der konkreten Situation dieser ethischen Entscheidung nicht möglich."

Anschließend können Begründungen für die zwei Positionen gesammelt werden. Die Arbeitsblätter sollten nach Möglichkeit im Raum präsent bleiben (Stellwände), so dass im weiteren Verlauf der Bearbeitung immer wieder darauf zurückgegriffen werden kann. Ggf. versehen die Teilnehmenden ihre Arbeitsblätter mit einer persönlichen Markierung, um sie im abschließenden Baustein wieder finden zu können.

L zeigt die kurze Sequenz im ersten Teil von Kap. 05, 13:26 – 14:45: „Ein Filmabschnitt zeigt die Entscheidung, die die Eltern, Sara und Brian Fitzgerald, treffen." Die Entscheidung wird gegenüber den (Vor-)Urteilen der Teilnehmenden in eine abschließende Diskussionsrunde gebracht: „Wie haben die Eltern entschieden? Welche Begründung wird angeführt?"

Baustein 02: Eine völlig normale Familie?

Didaktische Leitgedanken
Das Kap. 2 stellt die Situation der Familie Fitzgerald nach ca. 12 Jahren dar, die Anna und ihr Vater Brian kommentieren und interpretieren. Deutlich werden in dieser kurzen Sequenz bereits die unterschiedlichen Typen dargestellt, mit denen der Film arbeitet: die aufopfernde, aber alles kontrollierende Mutter Sara, der vermittelnde und die Situation reflektierende Vater Brian, die von der Krankheit in unterschiedlicher Weise betroffenen Kinder Kate, Anna und Jesse.

Vor dem Hintergrund der in Baustein 01 erarbeiteten (Vor-)Urteile zur Dilemmasituation um Kate wird deutlich, wie sich die Eltern entschieden haben und welche ersten Konsequenzen dies für die nun fünfköpfige Familie hat. Die einleitenden Kap. 01-06 (insgesamt 22 Minuten) machen die weiteren Konsequenzen der nunmehr gegenwärtigen Situation deutlich: Anna klagt gegen ihre Erzeuger!

Die Teilnehmenden erhalten die Lernchance, diese ersten Konsequenzen wahrzunehmen und zu kommentieren. Dabei kann das Anliegen Annas vor dem Hintergrund der eigenen (Vor-)Urteile reflektiert werden.

Methodische Grundideen
L leitet die Präsentation von Kap. 02 ein mit den Worten: „Knapp 12 Jahre nach der Entscheidung von Sara und Brian Fitzgerald. Wir erfahren, wie ihr Familienleben jetzt aussieht." Nach der Präsentation kann die Erarbeitung mit Arbeitsblatt **M02a** oder **M02b** alternativ fortgesetzt werden. **M02a** präsentiert Szenenfotos mit Dialogen der Sequenz, während in **M02b** diese Dialoge erst aus der Erinnerung ergänzt werden müssen. **M02b** kann vor allem dann eingesetzt werden, wenn auf die unterschiedliche Wahrnehmung der Situation in der Familie eingegangen wird: Ist es wirklich eine völlig normale Familie?

Nach einer Beratung der Beobachtungen in einer ersten Gesprächsrunde wird in einem zweiten Präsentationsgang das Kap. 01 gezeigt und die kommentierenden Sätze Annas (Arbeitsblatt **M03**) verteilt und oben in das Arbeitsblatt **M02a/M02b** eingeklebt. Mit den Worten Annas, die auf ihre Erzeugung zurückblickt, wird ein erneuter Blick auf das Familienleben geworfen: „Wirklich eine völlig normale Familie?"

Abschließend zeigt L die Kap. 02-06 in einem Durchgang. Zur Bearbeitung in der Gruppe wird über das große Bild auf Arbeitsblatt **M02a/M02b** das Arbeitsblatt **M04** geklebt: „[…] Ich bin ein Designerbaby […] Ich will das nicht mehr machen […] Ich bin auch wichtig, Mam."
Im abschließenden Gesprächsgang wird die neue Familiensituation erarbeitet. Dabei kann L auch auf Begründungen aus Baustein 01 verweisen, in denen womöglich auf diese Situation bereits verwiesen wurde.

Baustein 03: Kate und Jesse – Es tut mir leid!

Didaktische Leitgedanken

Neben dem durch den Antrag Annas initiierten Rechtsvorgang wird in den Kap. 07-10 ein durchaus wichtiger Seitenaspekt in der familiären Lebenswirklichkeit der Fitzgeralds betont: Die Vernachlässigung der Bedürfnisse des älteren Sohnes Jesse. Als bei ihm Legasthenie festgestellt wird, wird er in ein Internat „abgeschoben". Mit dem Motiv des „Wanderers in der nächtlichen Großstadt" (Kap.10/16) wird seine besondere Außenseiterrolle initiiert. Gleichzeitig wird in Kap.7 die Geschichte erstmalig aus der Perspektive von Kate dargestellt. Jesse und Kate treten als „Autoren ihrer Lebensgeschichte" in den Mittelpunkt. Die Teilnehmenden erhalten die Lernchance, die Perspektive von Kate und Jesse, ihre besondere Beziehung, einzunehmen und jeweils Stellung zu beziehen.

Methodische Grundideen

Für die Präsentation der folgenden Kap 07 -10 erhalten jeweils die Hälfte der Zuschauer die Beobachtungsbögen **M05** (Jesse) und **M06** (Kate). Ggf. kann die Ausgabe der Arbeitsblätter auch nach Geschlechtern erfolgen (Jungen: Jesse / Mädchen: Kate) Unter den dort genannten Fragestellungen schreiben sie ihre Beobachtungen und Anfragen an die beiden Jugendlichen auf. Anschließend finden sich zunächst Zweiergruppen aus den beiden Bearbeitungsgruppen und stellen ihre Beobachtungen vor. Für die Fortsetzung der Bearbeitung bieten sich verschiedene Möglichkeiten an: Ein Kreisgespräch mit Elementen des psychodramatischen „Doppeln"; Formulierung von Wünschen für Jesse und Kate; Möglichkeiten des kreativen Schreibens (Briefwechsel zwischen Kate und Jesse).

Baustein 04: Kate und Taylor – Was im Leben wirklich zählt

Didaktische Leitgedanken

Die in den Kap. 11 – 15 (ca. 20 Minuten) erzählte Liebesgeschichte zwischen Kate und Taylor trägt eine wichtige Funktion im Hinblick auf die Frage nach dem gelingenden Leben in der Klammer des beschädigten Lebens und der oben beschriebenen Bewältigung von Kontingenzerfahrungen. In ihrer Liebesbeziehung werden sich Kate und Taylor gegenseitig zu Therapeuten und Seelsorgern ganz anderer Art als es Mediziner und Eltern zu leisten vermögen.

Die Teilnehmenden erhalten die Lernchance, diese Erfahrung, die in *BEIM LEBEN MEINER SCHWESTER* mit viel Emotionalität dargestellt wird, durch eine Konfrontation mit dem, was der Apostel Paulus über die Liebe sagt (1 Kor 13), kognitiv zu reflektieren.

Methodische Grundideen

L leitet die Präsentation der Kap. 11 – 15 ein: „Die folgenden 20 Minuten des Films zeigen eine besondere Seite aus Kates Lebens-Bilderbuch. Kate macht eine besondere Erfahrung…". Nach der Präsentation ergeben sich folgende Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- Die Zuschauer erhalten das Arbeitsblatt **M07** mit einigen Bildern und Dialogen aus der Sequenz. Sie haben die Möglichkeit, ihre besonderen Wahrnehmungen zu ergänzen.
- Die Zuschauer erhalten das Arbeitsblatt **M08** mit dem Text von 1 Kor 13. Sie erhalten die Aufgabe (je nach Gruppengröße) zwei bis vier Satzteile aus dem Text auszuwählen, mit der sie die Liebesgeschichte zwischen Kate und Taylor beschreiben möchten. Die Satzteile können mit Eddings groß auf Karteikarten geschrieben werden. Wenn möglich, hat L Standfotos aus der Sequenz (vgl. **M09**) ausgelegt, mit denen diese Stationen der Liebesgeschichte illustriert werden können. Auf einer Bilderwand zum Film oder im Gesprächskreis gestaltet sich so ein neuer Text mit dazugehörigen Bildern.

Baustein 05: Das Versprechen – Kates Entscheidung

Didaktische Leitgedanken

In den Kap. 16–22 eskaliert der Konflikt um den Antrag Annas vor Gericht: Annas Anwalt Alexander nimmt ihre Mutter ins Verhör, die wiederum ihre eigene Tochter verhört. Dazwischen wird in Rückblenden das eigentliche Motiv für Annas Handeln deutlich: Kate und ihr Wunsch, sterben zu dürfen, steht hinter ihrem Antrag. Diese Enthüllung nötigt die Zuschauer, ihre Emotionen und ihre Einschätzungen zu den handelnden Personen neu zu strukturieren und ggf. auch zu revidieren. Die Teilnehmenden erhalten die Lernchance, die unterschiedlichen Rollen im Konflikt um Annas Antrag wahrzunehmen, zu reflektieren und zu beurteilen.

Methodische Grundideen

Für die Präsentation der Kap. 16-22 wird die Zuschauergruppe in fünf Beobachtergruppen eingeteilt, die jeweils die Position einer Person (Sara, Anna, Kate, Jesse, Brian) einnimmt. Die Beobachtergruppen setzen sich zusammen. Die Filmpräsentation wird jeweils nach den Kap. 16, 18, 21 und 22 für einige Minuten angehalten, so dass sich die Beobachtergruppen Notizen über ihre Person auf Karteikarten (je eine Farbe der Karteikarten pro Gruppe) unter folgender Aufgabenstellung machen: „Was hat die Person gesagt? Notiert einen oder zwei Sätze! Was hat die Person erlebt, wie hat sie sich gegenüber den anderen verhalten? Notiert ein oder zwei Szenen!" – Alternativ oder ergänzend kann L den Gruppen das jeweilige Arbeitsblatt aus **M10.1** bis **M10.5** mit einigen Szenenfotos und Dialoge ihrer zu beobachtenden Personen aushändigen.
Nach der Präsentation setzen sich die Beobachtungsgruppen im Plenum zusammen. Der Fall „Anna Fitzgerald vs. Sara und Brian Fitzgerald" wird im Rollenspiel als Gerichtsverhandlung gestaltet. L schlüpft dabei in die Rolle der Richterin De Salvo, die nun ihrerseits die beteiligten Personen befragt. Dazu ist es auch möglich, dass sich die Beobachtergruppen bzw. ihre Filmpersonen gegenseitig ins Kreuzverhör nehmen. Das Rollenspiel wird von L mit der Frage geschlossen: „Wie wird die Richterin entscheiden?" Die Antworten werden beraten und beurteilt.

Baustein 06: Abschied nehmen können und Erinnerungen bewahren

Didaktische Leitgedanken

Die Kap. 23 und 24 zeigen den letzten Abend im Leben Kates. Während die entfernteren Mitglieder der Familie den zu erwartenden Tod Kates mit unterschiedlichen Gesten und Worten herunterspielen, zeigt die Kamera die Eltern und Geschwister zumeist als nachdenkliche und wissende Beobachter. Was geht in ihnen vor? Welche Bilder laufen in ihren Gedanken ab?
Die Teilnehmenden erhalten die Lernchance, Kates Lebensweg aus der Perspektive der Familienmitglieder wahrzunehmen, zu reflektieren und zu deuten.

Methodische Grundideen

Nach der Präsentation der Kap. 23-24 setzen sich die Beobachtergruppen erneut zusammen. Falls die Gruppen die Arbeitsblätter **M10.1** bis **M10.5** nicht bereits in Baustein 05 erhalten haben, werden ihnen dazu diese Arbeitsblätter als Material mit folgendem Arbeitsauftrag ausgehändigt: „Kate hat ein Lebensbilderbuch erstellt, dass sie zum Abschied ihrer Mutter schenkt. Stellt euch vor, auch eure be-

obachtete Person hat ein solches Lebensbilderbuch. Gestaltet darin die Seite für Kate. Was sagt und denkt die Person über Kate? Welche Gefühle bringt sie zum Ausdruck? Wie beschreibt sie ihre Beziehung, ihr Verhältnis zu Kate? Gibt es etwas, von dem sie sagt: ‚Das war gut zwischen uns' oder ‚Da habe ich etwas falsch gemacht'?" Im Plenum stellen sich die Gruppen ihre Seiten gegenseitig vor.

Baustein 07: Eine schwere Entscheidung – neu bedacht
Didaktische Leitgedanken
Die Bearbeitung des Films begann vor der Präsentation mit der individuellen Beurteilung der Dilemmasituation um Kate. Sowohl die handelnden Personen im Film, als auch die Zuschauer haben die Möglichkeit erhalten, die Folgen ihrer Entscheidungen zu erleben und zu überdenken. Die Kap. 25-26 mit dem inneren Monolog von Anna bietet eine dementsprechende Reflexionsgrundlage, die die Frage nach dem Sinn der erlebten Lebensgeschichte neu stellt: „Ich bin hier!" – Anna reflektiert diese Aussage für sich neu.

Die Teilnehmenden erhalten die Lernchance, ihre Beurteilungen in einem letzten Baustein noch einmal zu reflektieren, zu interpretieren und ggf. zu korrigieren.

Methodische Grundideen:
Die Zuschauer suchen sich vor der Präsentation der Kap. 25-26 ihr zu Beginn ausgefülltes Arbeitsblatt **M01** und haben die Möglichkeit, ihre damalige Entscheidung und Begründung zu erinnern. Nach der Präsentation der abschließenden Kap. können die Zuschauer in Einzelarbeit auf dem Arbeitsblatt **M11** ihre nunmehr durch den Film reflektierte Entscheidung noch einmal bedenken und eine abschließende Stellungnahme formulieren. Es sollte in der Entscheidung jedes Einzelnen liegen, ob er oder sie diese Stellungnahme in der abschließenden Gesprächsrunde zur Aussprache bringt.

MANFRED KARSCH

Referat für pädagogische Handlungsfelder
in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford
(www.schulreferat-herford.de)

Materialien

M01 Wie sollen wir uns entscheiden?
M02a Eine völlig normale Familie
M02b Eine völlig normale Familie
M03 Anna – ich bin hier
M04 Anna – ich bin ein Designerbaby
M05 Jesse erinnert sich
M06 Kate erinnert sich
M07 Kate und Taylor
M08 Worte über die Liebe
M09 Kate und Taylor
M10.1 Sara
M10.2 Brian
M10.3 Jesse
M10.4 Kate
M10.5 Anna
M11 Was wäre wenn?

Ein Ehepaar erfährt, dass ihre dreijährige Tochter an einer besonderen Form der Leukämie (Blutkrebs) erkrankt ist. Alle herkömmlichen Therapieformen wie Chemotherapie und Bestrahlungen heilen die Krankheit nicht.
Auch eine sog. Rückenmarktransplantation, bei der ein Spender, der die gleichen genetischen Voraussetzungen hat, gesunde Körperzellen spendet, kommt nicht in Frage: Weder die Eltern, noch der zwei Jahre ältere Sohn und andere Verwandte können sich als geeignete Spender zur Verfügung stellen.
Der behandelnde Arzt macht dem Ehepaar den folgenden Vorschlag: „Wir können einen geeigneten Spender erzeugen. Dazu entnehmen wir ihnen eine befruchtete Eizelle, entfernen ihr den sog. Zellkern mit den genetischen Informationen und setzen einen Zellkern ihrer Tochter ein, der den gleichen genetischen Code wie der ihrer Tochter enthält. Das so erzeugte Kind ist eine genetische Kopie ihrer Tochter und kann anschließend als Spender von Zellen und anderen Körpersubstanzen, die ihre Tochter benötigt, dienen."

Soll das Ehepaar auf diesen Vorschlag eingehen?

Aufgabe
Welche Entscheidung wird das Ehepaar treffen?
- Versetzen Sie sich in die Situation der beiden Eltern.
- Treffen Sie eine Entscheidung.
- Begründen Sie ihre Entscheidung.

©kfw GmbH 2010

Ich glaube man könnte sagen,
dass wir ein bisschen gestört sind.
Aber alle lieben sich und jeder gibt sein Bestes.

Wo gehst du hin? –
Aufs Klo. Willst du mitkommen?

Ein krankes Kind zu haben, ist eine Vollzeitbeschäftigung. Natürlich genießen wir trotzdem das normale Glück des Familienlebens. Großes Haus, tolle Kinder, wunderschöne Frau. Aber hinter der Fassade gibt es Risse, Probleme, die das Fundament unseres Lebens bedrohen. Da unsere kleine Welt jeden Moment einstürzen könnte.

©kfw GmbH 2010

Aufgabe:
Was haben Sie gehört? Ergänzen Sie Sprechtexte, an die Sie sich erinnern.

©kfw GmbH 2010

M03 *Anna - Ich bin hier!*

Als ich klein war, erzählte mir meine Mutter, dass ich ein kleines Stück des blauen Himmels bin, das auf die Welt gekommen wäre, weil sie und Dad mich so sehr liebten. Später wurde mir klar, dass das nicht der ganzen Wahrheit entsprach. Die meisten Babys sind ungeplant. Ich meine, oben im Weltraum fliegen all die vielen Seelen herum auf der Suche nach einem Körper, in dem sie leben können. Dann haben hier auf der Erde zwei Menschen Sex miteinander oder was auch immer und – bums – ungeplant. Sicher, man hört immer wieder diese Geschichten, dass alle die perfekte Familie planen, aber in Wahrheit sind die meisten Babys Produkte betrunkener Nächte und fehlender Empfängnisverhütung. Es sind Unfälle, nur Menschen, die Probleme haben, Babys zu bekommen, planen sie tatsächlich. Ich hingegen bin nicht ungeplant. Ich wurde künstlich erschaffen, geboren zu einem ganz bestimmten Zweck. Ein Wissenschaftler brachte die Eizellen meiner Mutter mit dem Sperma meines Vaters zusammen, um eine spezielle Kombination von Genen zu erzeugen. Er tat es, um das Leben meiner Schwester zu retten. Manchmal frage ich, was gewesen wäre, wenn Kate gesund gewesen wäre. Dann wäre ich vermutlich immer noch da oben im Himmel und würde darauf warten, dass mir ein Körper hier unten auf der Erde zugeteilt wird. Geplant oder nicht – ich bin hier!

Aufgabe:
Zum Beginn des Films stellt sich Anna den Zuschauer(inne)n vor.

- Schneiden Sie den Textblock aus und kleben Sie ihn oben in die freie Stelle auf Arbeitsblatt M02a / M02b.
- Lesen Sie den Text. Unterstreichen Sie Textpassagen oder Worte, die ihrer Meinung nach wichtig sind.
- „Die Fitzgeralds – eine ganz normale Familie?“ - In welcher Art hat sich Ihre Antwort auf diese Frage verändert? Ergänzen Sie ggf. Sätze auf dem Arbeitsblatt.

©kfw GmbH 2010

Ich will das Recht auf meinen Körper bei meinen Eltern einklagen […] Meine Schwester hat Leukämie. Sie wollen mich dazu zwingen, ihr meine Körperteile zu spenden. […] Es würde mich nicht mal geben, wenn Kate nicht krank wäre. Ich bin ein Designerbaby. Ich wurde in einem Reagenzglas befruchtet als Ersatzteillager.

Ich will das nicht mehr machen, Mam.
Ich bin auch wichtig, Mam.
Ich bin auch wichtig.

Aufgabe:
Anna sucht den Anwalt Campbell Alexander auf. Sie erläutert ihre Situation. Später rechtfertigt sie Ihr Handeln vor ihrer Mutter.

- Schneiden Sie den Textblock aus und kleben Sie ihn über das große Familienbild auf Arbeitsblatt M02a / M02b.
- Lesen Sie den Text. Unterstreichen Sie Textpassagen oder Worte, die Ihrer Meinung nach wichtig sind.
- „Die Fitzgeralds – eine ganz normale Familie?“ - In welcher Art hat sich nun – zum zweiten Mal - Ihre Antwort auf diese Frage verändert? Ergänzen Sie ggf. Sätze auf dem Arbeitsblatt.

©kfw GmbH 2010

M05 *Jesse erinnert sich…*

Ich hab was für dich. – Bin ich das? – Ja. Ich bin noch nicht ganz fertig.

Aufgabe:
Jesse sagt wenig im Film. Trotzdem ist er ein guter Beobachter und denkt bei seinen nächtlichen Wanderungen durch die Stadt über seine Familie nach. Was denkt er über Kate? Woran erinnert er sich, wenn er an seine Eltern Sara und Brian denkt?

©kfw GmbH 2010

M06 *Kate erinnert sich…*

Es ist soweit. Ich weiß, dass ich jetzt sterben werde. Ich glaube, das habe ich immer gewusst. Ich wusste nur nie, wann. Ich akzeptiere das. Wirklich. Das macht mir nichts aus, dass meine Krankheit mich zerstört.

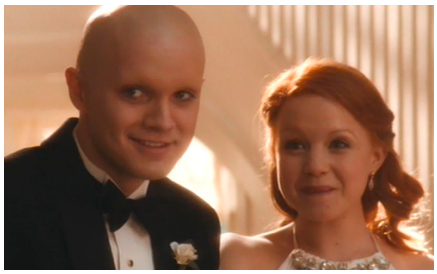
Aufgabe:
Kate hat ein Fotoalbum als Erinnerung erstellt. Schreibe ihre Gedanken auf, die sie beim Durchblättern hat.
Woran denkt sie, wenn sie sich an ihren Bruder Jesse erinnert?
Welche Gedanken hat sie über ihre Mutter?

©kfw GmbH 2010

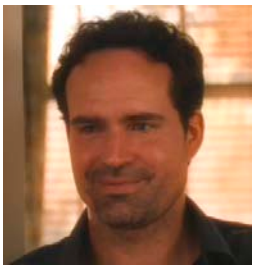
M07 Kate und Taylor

Die Strahlentherapie, die Kate letztendlich in Remission brachte, war erfolgreich, schwächte sie aber. Taylor Ambrose, ein Heilmittel völlig anderer Art, war erfolgreich, indem er sie wieder aufbaute.

Er hat Narben an seinen Händen. Von der Abstoßungsreaktion. Ich konnte sie spüren, als wir uns an den Händen hielten. Es war so, als würden wir zusammenpassen.



Denkst du je über das Sterben nach? – Nein, eigentlich nicht. – Hast du keine Angst davor? – Nein. Wenn ich keinen Krebs hätte, hätte ich dich niemals getroffen. Also ich bin froh, dass ich krank bin. – Bin ich auch. – Alles in Ordnung. – Ja.



Aufgabe:
Beschreiben Sie die besondere Beziehung zwischen Kate und Taylor mit eigenen Worten. Welche Rolle spielen dabei Kates Eltern Sara und Brian?

©kfw GmbH 2010

M08 Worte über die Liebe

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete,
hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht,
sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht ungehörig,
sucht nicht ihren Vorteil,
lässt sich nicht zum Zorn reizen,
trägt das Böse nicht nach.

Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit.
Sie erträgt alles,
glaubt alles,
hofft alles,
hält allem stand.

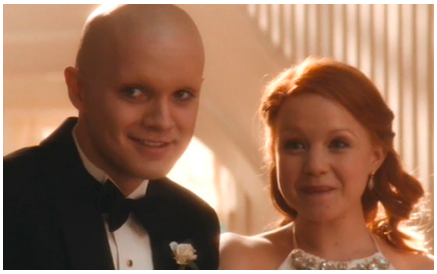
Die Liebe hört niemals auf.

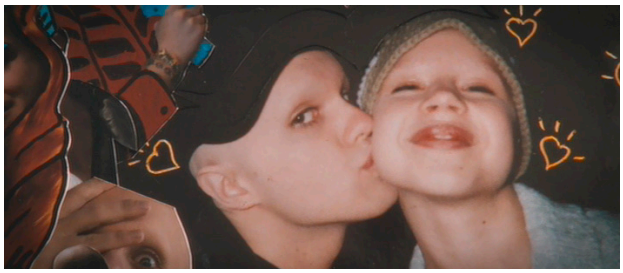
Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Aufgabe:
Der Apostel Paulus hat im ersten Brief an die Korinther einige Sätze über die Liebe geschrieben. Viele Brautpaare wählen aus diesen Versen ihren Trauspruch aus.
Welche dieser Sätze passen besonders zu der Erfahrung, die Kate und Taylor machen?
Unterstreichen Sie einige Sätze, die Sie besonders wichtig für die beiden finden.

© kfw GmbH 2010

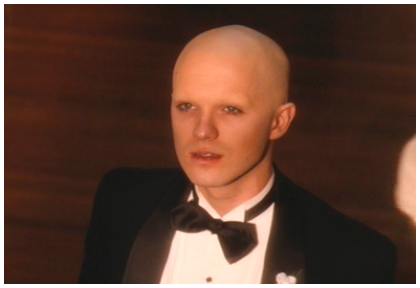
M09 Kate und Taylor – eine Bildergalerie

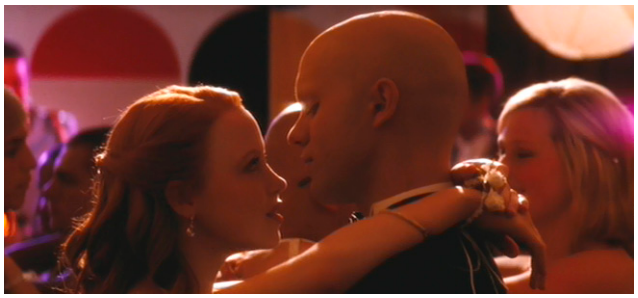




©kfw GmbH 2010

M09 Kate und Taylor – eine Bildergalerie





©kfw GmbH 2010

M10.1 *Sara*

Ich frage mich, wer bist du, wenn du nicht diese durchgeknallte Mutter bist, die um das Leben ihres Kindes kämpft, oder? Aber da draußen existiert eine Welt, von der du nichts mitkriegst, gar nichts. Früher oder später musst du aufhören. Du musst loslassen. – Ich kann nicht.

Sie haben sie nicht gefragt, ob man ihr Nadeln in den Arm stechen darf. – Ich hatte sie gebeten, ihrer Schwester zu helfen und sie hat eingewilligt. – Wirklich? Wurde sie nicht von zwei Krankenschwestern festgehalten, weil sie sich so gewehrt hat?

Es ist also eine Priorisierung: Es darf die Gesundheit des einen zugunsten des anderen beeinträchtigt werden. Wo ist die Grenze? – Hier geht es um Leben und Tod. – Nicht für Kate, sondern für Anna. – Aber das ist eine Fangfrage, weil Anna nicht die einzige Person in dieser Problemstellung ist… […] Die zentrale Frage ist: Wer setzt sich für Anna ein?

Aufgabe:
Mache dir Notizen zum Verhalten Saras in der sich zuspitzenden Konfliktsituation.

©kfw GmbH 2010

M10.2 *Brian*

Ich fahr' ins Krankenhaus, um die Nacht bei deiner Schwester zu verbringen. Kommst du mit?

Sie will zum Strand … Ist das nicht zu gefährlich? … Wie mach' ich das?

Mach, was du willst. Die letzten 14 Jahre habe ich dich alle Entscheidungen treffen lassen … Aber heute geht es nicht um dich, es geht um Katie.

Das hat sie gesagt. Mindestens eine Million Mal. Du wolltest es nicht hören.

Aufgabe:
Machen Sie sich Notizen zum Verhalten Brians in der sich zuspitzenden Konfliktsituation.

©kfw GmbH 2010

M10.3 *Jesse*

Als ich nach Hause kam, fragte ich mich, wie viel Ärger ich wohl bekommen würde.

Kate will sterben, das ist der Grund. Sie wollte, dass Anna das hier macht, weil sie weiß, dass sie keine weitere Operation überleben wird. […] Du liebst sie einfach zu sehr, dass du sie nicht gehen lassen willst. Die Zeit ist gekommen. Kate ist bereit.

Aufgabe:
Machen Sie sich Notizen zum Verhalten Jesses in der sich zuspitzenden Konfliktsituation.

©kfw GmbH 2010

M10.4 *Kate*

Ich möchte zum Strand.

Mach dir keine Sorgen. Das sind nur die Medikamente, die mich auf die Niere vorbereiten sollen. - Hast du Schmerzen? - Schmerzen? Mein ganzes Leben ist ein Schmerz. – Lass es uns ändern. Von nun an wird es noch viel gruseliger. Mam wird mich immer wieder aufschneiden lassen, bis ich nur noch dahin vegetiere. [..] Es ist vorbei. Es ist Zeit, zu gehen. […] Ich will, dass du mir einen Gefallen tust. Schwesterherz […] Du kannst mich befreien.

Hast du Angst? - Nein, ich weiß, dass es mir gut gehen wird. - Was meinst du, was passiert? Ich meine, wo wirst du hingehen? – Ich weiß es nicht, Baby. Aber wer weiß, wo immer es ist, vielleicht treffe ich ja Taylor. – Wirst du auf mich warten?

Aufgabe:
Machen Sie sich Notizen zum Verhalten Kates in der sich zuspitzenden Konfliktsituation.

©kfw GmbH 2010

M10.5 *Anna*

Ich weiß nicht, ob ich das noch länger durchhalte, Schwesterherz. – Es wird schon alles gut. Hast du gehört? Ich verspreche es dir.

In diesem Moment verstand ich den wahren Grund, warum Campell Alexander meinen Fall übernommen hatte. Es ging ihm nicht um Publicity. Er war Epileptiker. Er wusste, wie es war, wenn man keine Kontrolle über seinen eigenen Körper hatte.

Aufgabe:
Machen Sie sich Notizen zum Verhalten Annas in der sich zuspitzenden Konfliktsituation.

©kfw GmbH 2010

Und ich wünschte, ich könnte erzählen, dass etwas Gutes dabei herausgekommen wäre. Dass wir durch Kates Tod alle richtig leben konnten. Oder dass ihr Leben sogar eine besondere Bedeutung hatte. Dass ein Park nach ihr benannt wurde oder eine Straße. Oder das der oberste Gerichtshof ihretwegen ein Gesetz geändert hätte. Aber nichts davon ist passiert. Sie ist einfach gegangen und ist jetzt ein kleines Stück blauer Himmel und wir müssen weiter leben.

Das Leben ist jetzt anders. In den letzten Jahren hat sich viel geändert. Mam arbeitet wieder, sie hat ihre Kanzlei wieder eröffnet und verdient eine Menge Geld. Dad hat sich vorzeitig pensionieren lassen und beschäftigt sich jetzt mit der Betreuung problembelasteter Jugendlicher. Und Jessie geht es von uns allen am besten. Nach Kates Tod hat er sein Leben auf den Kopf gestellt, er ist wieder zur Schule gegangen und hat sich ein Stipendium für eine angesagte New Yorker Kunstakademie erarbeitet.

Und auch wenn wir inzwischen erwachsen geworden sind und weggezogen sind, nehmen wir uns jedes Jahr an Kates Geburtstag Urlaub und fahren immer an denselben Ort. Ich werde niemals verstehen, warum Kate sterben musste und wir alle weiter leben. Ich denke, es gibt einfach keinen Grund dafür. Der Tod ist einfach der Tod. Und niemand versteht das.

Es gab einmal eine Zeit, da dachte ich, ich wäre auf die Erde geschickt worden, um meine Schwester zu retten. Doch letztendlich konnte ich es nicht. Jetzt ist mir klar, dass es gar nicht darum ging. Es ging darum, dass ich eine Schwester hatte. Sie war phantastisch. Ich bin sicher, dass ich sie eines Tages wieder sehen werde. Bis dahin bleibt unsere Beziehung weiterhin bestehen.

Aufgabe:

Anna beschreibt ihre Lebenssituation nach dem Tod Kates. Vieles hat sich verändert. Vielleicht würde sie manches anders machen und anders denken. Überlegen Sie selbst, nachdem Sie die Lebensgeschichte der Familie Fitzgerald gesehen haben. Würden Sie anders entscheiden, als Sie es vor dem Film getan haben? Nehmen Sie Ihr erstes Arbeitsblatt (M01) und bedenken Sie das, was sich jetzt für Sie geändert hat. Notieren Sie Ihre Gedanken auf der Rückseite dieses Arbeitsblattes.

©kfw GmbH 2010

Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.
Telefon: +49-(0) 69-97 14 36- 0
Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13
E-Mail: info@filmwerk.de
www.filmwerk.de